

Nationalrat Werner Salzman: Nein zur Dienstpflicht für Frauen

Autor(en): **Salzman, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731502>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nationalrat Werner Salzmann: Nein zur Dienstpflicht für Frauen

Im «Sonntagsblick» nahm der Berner Nationalrat Werner Salzmann zur Dienstpflicht auch für Frauen Stellung – und zwar in ablehnendem Sinn. Salzmann beantwortet sechs Fragen.

Interview mit dem Berner Nationalrat und Obersten Werner Salzmann (Mitglied SIK NR)

■ *Herr Nationalrat, Sie haben sich pointiert zum Thema «Frauen in der Armee» geäußert. Welche Grundüberlegung bewegte Sie zu Ihrer dezidierten Stellungnahme?*

Werner Salzmann: Frauen, die in die Armee wollen, sind herzlich willkommen. Ich bin aber klar der Meinung, dass die obligatorische Wehrpflicht für Frauen im Moment nicht der richtige Weg ist. Für mich stehen die vielen Männer, die sich in den Zivildienst verabschieden, im Fokus. Es darf doch nicht sein, dass sich so viele Männer vor der Militärdienstpflicht drücken.

Die Quote, die sich vor der RS und nach der RS in den Zivildienst verabschiedet, ist erschreckend. Entweder ist das Zivildienstleistende zu attraktiv und/oder die Zivildienstdauer ist im Vergleich zum Militärdienst zu kurz. Hier müssen wir Korrekturen anbringen und die obligatorische Wehrpflicht durchsetzen.

■ *Und wenn dann Personal fehlt?*

Salzmann: Wenn dann zu wenig Personal vorhanden ist, können wir immer noch auf das Potenzial der Frauen zurückgreifen, wobei ich klar der Meinung bin, dass die Frauen auch noch andere gesellschaftspolitische Aufgaben wahrnehmen, die Männer nicht erfüllen können. So Kinder zur Welt bringen und stillen. Deshalb wird es auch aus biologischen Gründen nie eine hundertprozentige Gleichberechtigung im Sinne einer gleichen Verteilung der Aufgaben geben.

■ *Der VBS-Bericht erschien Anfang Juli 2016. Halten Sie den Zeitpunkt für richtig?*



Salzmann: «Nicht der richtige Weg.»

Salzmann: Nein, denn jetzt geht es darum, die WEA umzusetzen, d.h. den effektiven Bestand der Armee von 140 000 Mann voll auszurüsten, die Mobilisation aus dem Stand wieder sicherzustellen und die Kaderaus- und Weiterbildung zu optimieren. Das Parlament hat die Finanzen dazu gesprochen und das VBS muss jetzt zügig an die Umsetzung. Dies muss Priorität haben und die Ressourcen sind darauf zu fokussieren und nicht mit Zusatzthemen zu verzetteln.

■ *Wie stehen Sie zum Begriffspaar Dienstpflicht/Wehrpflicht?*

Salzmann: In der Schweiz gilt die allgemeine Wehrpflicht: Jeder männliche Schweizer Bürger muss Militär- oder Zivildienst leisten oder Wehrpflichtersatz zahlen. Der Begriff Wehrpflicht ist somit klarer und sagt, was wir von unseren Armeeghörigen erwarten.

■ *Konkret?*

Salzmann: Zur Kriegsverhinderung bereit sein, zur Erhaltung des Friedens beizutragen

und Land und Bevölkerung zu verteidigen, und nicht im Zivildienst Aufgaben der Zivilbevölkerung zu übernehmen. Die Dienstpflicht hingegen wird entweder in der Armee oder im Zivildienst (mit Bezahlung der Ersatzabgabe) und im Ausnahmefall im Zivildienst geleistet.

Der Ausnahmefall Zivildienst ist, wie bereits erwähnt, leider fast zum Normalfall geworden. Dies ist bei der Rekrutierung und Beurteilung der Gesuche nach der RS wieder zu korrigieren, anstatt an den Begrifflichkeiten zu schrauben.

■ *Was halten Sie von der Idee der Nationalrätin Ida Glanzmann-Hunkeler vom Infotag für alle jungen Schweizerinnen?*

Salzmann: Die Idee mag sympathisch sein, aber sie setzt am falschen Ort an. Zudem besteht für die Frauen die Möglichkeit, freiwillig am Orientierungstag der Armee teilzunehmen. Aber zusätzliche Ressourcen dafür einzusetzen, scheint mir wenig effizient.

■ *Wie beurteilen Sie das Modell Norwegen: Dienstpflicht für geeignete Frauen?*

Salzmann: Das kann für die Schweiz, wie bereits dargelegt, im Moment nicht im Vordergrund stehen. Die Schweiz und Norwegen sind nicht vergleichbar, weder gesellschafts- noch militärpolitisch.

■ *In Israel dienen Frauen in Kampftruppen. An der Negev-Grenze kämpfen Frauenbataillone gegen feindliche Eindringlinge. Was halten Sie vom israelischen Ansatz?*

Salzmann: Für die Israeli ist der Einsatz von Frauen aus der Besiedlungsgeschichte und der hohen Bedrohungslage vor Ort entstanden. Die Frauen wurden gebraucht und heute ist es durch diese Tradition zur Normalität geworden. In der Schweiz ist dies ganz anders.

■ *Herr Nationalrat, wir danken Ihnen sehr für das gehaltvolle Interview. fo. ■*